

Abschrift.

Frankfurt a.M., den 10. Januar 1929.

Tgb.Nr.152/29 D .

Herrn

Professor Dr. R o d e n w a l d t ,

B e r l i n W 50

Ansbacherstr.46.

Lieber Herr Rodenwaldt,

Ich höre von Behrens, dass Herr M a t z in den letzten Tagen mehrere Tage im Mainzer Museum gearbeitet hat und bedaure es doch lebhaft, dass er unserem Institut nicht einen, wenn auch ganz kurzen Besuch abgestattet hat. Ich weiss nicht, ob er noch in den Diensten Ihres Instituts steht. Aber er hat jedenfalls solange darin gestanden, dass ein Besuch bei der hiesigen Zweiganstalt doch vielleicht angezeigt gewesen wäre, schon zur Anknüpfung persönlicher Beziehungen; denn ich kenne ihn persönlich noch garnicht. Ich will mich keineswegs über ihn beklagen, möchte Sie aber bitten, dass Sie vielleicht gelegentlich die Herren, welche in Rom oder Athen arbeiten und ebenso die Stipendiaten darauf aufmerksam machen, dass sie, wenn sie ins Rheinland kommen, doch an Frankfurt nicht vorübergehen, vor allem, wenn sie noch nie hier gewesen sind und uns, die wir hier in Frankfurt arbeiten, auch sonst nicht persönlich kennen. Denn aller etwaige Schriftverkehr kann die persönliche Fühlungnahme nicht ersetzen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

gez.: Drexel.